

DAS HAUS DER ILLUSIONEN

THOMAS SCHÖNE IN SEINEN RÄUMEN – FERNAB VOM GETÜNCHTEN

Originelle Ideen, Bilder, die im Kopf entstehen, Macht der Farben und Perspektiven - die Illusionsmalerei, eine alte Technik der Innenraumgestaltung, wird wiederentdeckt. Wohnräume und Treppenhäuser öffnen sich nach außen, der Pinsel des Malers macht Phantasien sichtbar, das Auge des Betrachters wandert auf dem Holzweg. Die Handwerkskunst „entführt“ in andere Gefilde, prägt Raumcharakter und Atmosphäre. Daß nur ein Profi Objekte detailgetreu wiedergeben oder Stuckarbeiten und Elemente der

Stein- oder Holzarchitektur täuschend echt nachempfinden kann, versteht sich.

Wenn Vielseitigkeit und Originalität, Ideenreichtum und Geschick, Phantasie und Liebe zum Detail aufeinandertreffen, kann der Penzberger Kunsthandwerker Thomas Schöne nicht mehr weit sein. Diese Markenzeichen haben ihn bereits in jungen Jahren für viele große Aufträge und Kunden interessant gemacht. Seine Wohnung, die wir nachfolgend kurz vorstellen, wird zum Spiegelbild seines Schaffens.

Die Zimmer seiner Wohnung gestaltete Thomas Schöne aus bestimmten Vorstellungen heraus. Das Ergebnis ist individuellster Lebens- und gelungener Ausstellungsraum für Kunden und handwerklich Interessierte. Um die gesamte Bandbreite der Raumgestaltung vor Augen zu führen, ist jedes Zimmer mit eigenem Stil und Technik versehen. Das Schlafzimmer z.B. ist im Stil der Gotik entworfen, das Wohnzimmer wiederum ahmt die Epoche der Gründerzeit nach und hinter der Badewanne leuchtet an der Wand eine

Kopie des Renaissancewerkes „Die Geburt der Venus“. Unzählige Accessoires werden zu i-Tüpfelchen, angefangen bei kleinen Bronzeengelchen auf dem Bett bis hin zu schweren Skulpturen, die nach der Verarbeitung aus dem letzten Jahrhundert stammen könnten, jedoch von dem Künstler selbst geschaffen wurden.

Das Schlafzimmer im Dunkelbraun-Ton. Der Alterseffekt entstand besonders auch durch die Ausarbeitung der Ecken und Kanten mit einem helleren oder dunkleren Farbton.



Imitierte Fresken aus dem 15. Jahrhundert, Bearbeitungen mit Schwamm und Stahlwolle, Stuhl, Tisch und Küchenzeile im Mittelalter-Stil: Küche mit Zeitkolorit.

KÜCHE

Die Wandbemalung der Küche zeigt eine Originalkopie eines Freskos aus dem 15. Jahrhundert. Die Wand wurde mit verschiedenen Grau- und Umbratönen eingefärbt und wieder mit einem Schwamm, der zuvor in weißgraue Farblasur getaucht wurde, abgewaschen. Ganz zum Schluß wurde die Wand nochmals mit einem rauen Schwamm und Stahlwolle bearbeitet. Vor allem wurden auch die Tiermalerien so mit dem Schwamm bearbeitet, daß der Farbtrieb wie echt wirkt.

Auch die Stühle, der Tisch und die Küchenzeile wurden ganz im Stile des Mittelalters bemalt. Auch hier wurden normale Abtönfarben verwendet, die jedoch einen festen Abschlußlack erhielten. Die Möbel wurden erst dunkel gestrichen (Schwarz oder Braun), danach kamen immer hellere Farben darüber, bis der gewünschte Farbton erreicht war. Die „abgeriebenen“ Kanten erhält man durch Abschlagen mit einem weichen Pinsel und einer reinen Farblasur.



Blickfang im "ersten Zimmer am Morgen": Das Botticelli-Wandbild im Badezimmer.

WOHNZIMMER

Im Wohnzimmer wurde die Wand mit einem gefärbten Rauhputz versehen. Die Idee war, den Flair der Gründerzeit einzufangen. Mit einer filigranen Wandborte, die mit einem Goldlack aufgesprüht wurde und einer imitierten Holzvertäfelung, kann man schon viel erreichen, von großer Bedeutung sind dann aber auch, so Schöne, die passenden Möbel.

BAD

Im Bad, dem ersten Zimmer am Morgen, sollte

Wohnzimmer im Flair der Gründerzeit.



man sich sofort wohlfühlen. Eine lockere, mit einem Schwamm aufge-

tragene Wandpatina in warmen Farbtönen hilft dabei. Wandmalereien,



Bayerische Gemütlichkeit auf kleinstem Raum im Gästezimmer.

wie hier „Die Geburt der Venus“ von Botticelli, leiten hin zum Außergewöhnlichen. Auch hier spielen Details eine große Rolle: Badewanne mit Füßen, auf alt gemachte Armaturen oder der Lichtschalter.

GÄSTEZIMMER

Das Gästezimmer zaubert Gemütlichkeit auf kleinstem Raum. Das schafft man wohl nur mit gezieltem Farb- und Raumempfinden. Ein Hauch Bayern entstand durch getupfte Blumenornamente auf mintfarbenem Untergrund und dem passenden Bettzeug. Das Bettende wurde mit Ölfarben bemalt und mit Blattgold verziert.

SCHLAFZIMMER

Der viereckige Raum des Schlafzimmers wurde durch einen Bogen (Ytongsteine) unterbrochen, in welchen dimmbares Licht eingearbeitet wurde. Auch der Bogensims wurde aus Ytong gesägt oder geschlagen und mit Schrauben und Fliesenkleber angebracht.

Nachdem der Raum fertig war, wurde ein richtig rau-



Thomas Schöne bei der Arbeit an einer seiner neuesten Arbeiten im skulpturellen Bereich.

her Putz auf Wand- und Deckenflächen aufgetragen. Nach Trocknung wurde dieser mit Dunkelbraun gestrichen und wie in der Küche solange mit weiteren Farbanstrichen bearbeitet, bis der passende und gewünschte Farbton zurückblieb. Der Alterseffekt entstand im besonderen durch die Ausarbeitung der Ecken und Kanten mit einem helleren oder dunkleren Farbton. Auch das Bett wurde hier extra angefertigt, mit einer Ölfarblasur patiniert und mit Blattgold verziert.